

Koller, Lena; Kress, Ulrike; Windhövel, Kerstin

Research Report

Blinde Kuh war gestern - heute ist FIS: das Forschungs- Informations-System ; ein neuer Weg wissenschaftlicher Politikberatung

IAB-Forschungsbericht, No. 2006,01

Provided in Cooperation with:

Institute for Employment Research (IAB)

Suggested Citation: Koller, Lena; Kress, Ulrike; Windhövel, Kerstin (2006) : Blinde Kuh war gestern - heute ist FIS: das Forschungs-Informations-System ; ein neuer Weg wissenschaftlicher Politikberatung, IAB-Forschungsbericht, No. 2006,01, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/26680>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Blinde Kuh war gestern – heute ist FIS **Das Forschungs-Informationen-System** **- ein neuer Weg wissenschaftlicher Politik-** **beratung**

Lena Koller, Ulrike Kress, Kerstin Windhövel

Blinde Kuh war gestern – heute ist FIS

Das Forschungs-Informations-System - ein neuer Weg wissenschaftlicher Politik- beratung

*Lena Koller (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg),
Ulrike Kress (IAB), Kerstin Windhövel (Prognos AG, Basel)*

Mit der Publikation von Forschungsberichten will das IAB der Fachöffentlichkeit Einblick in seine laufenden Arbeiten geben. Die Berichte sollen aber auch den Forscherinnen und Forschern einen unkomplizierten und raschen Zugang zum Markt verschaffen. Vor allem längere Zwischen- aber auch Endberichte aus der empirischen Projektarbeit bilden die Basis der Reihe, die den bisherigen „IAB-Werkstattbericht“ ablöst.

Inhaltsverzeichnis

Abstract	4
1 Einleitung	5
2 Das Forschungs-Informations-System	5
2.1 Beteiligte Forschungsinstitute	5
2.2 Aufbau und Vermittlung der Inhalte im Forschungs-Informations-System	6
2.3 Themengebiete im Forschungs-Informations-System	9
2.4 Statistische Informationen über das FIS	10
2.5 Nutzen des FIS für die politische Beratungsarbeit	11
3 Themenschwerpunkte und Aufgaben des IAB.....	12
3.1 Arbeitsmarktpolitik	13
3.1.1 MindMap: Arbeitsmarktpolitik	13
3.1.2 MindMap: Hartz-Gesetze	15
3.1.3 MindMap: ALG II – Grundsicherung für Arbeitsuchende	16
3.2 Bereich Sozialpolitik.....	18
3.2.1 MindMap: Rentenpolitik.....	18
3.2.2 MindMap: Aktuelle Diskussionen in der Gesundheitspolitik	19
3.2.3 MindMap: Familien- und Bevölkerungspolitik	20
3.3 Übergreifende Bereiche	21
3.3.1 MindMap: Zusammenhang zwischen aktuellen gesetzlichen Neuerungen und Beschäftigungsförderung	21
3.3.2 MindMap: Demografische Entwicklung.....	22
4 Bewertung des FIS aus IAB-Sicht.....	23
5 Schlussbemerkungen	26
Literatur.....	26
Anhang	28

Abstract

Das Forschungs-Informationen-System ist ein am Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen angesiedeltes neues Verfahren zur webbasierten wissenschaftlichen Politikberatung. Basis des Systems sind so genannte Wissenslandkarten, durch die verschiedene Themen strukturiert dargestellt werden. An diesen sind kurze so genannte Syntheseberichte angegliedert. Dort werden Forschungsergebnisse zu aktuellen politischen Fragestellungen im Arbeitsbereich des Bundesverkehrsministeriums, zu dem auch der Aufbau Ost gehört, von 16 (dezentral agierenden) fachspezifischen Forschungsinstituten zusammengetragen, aufbereitet und in aller Kürze nutzerfreundlich zur Verfügung gestellt. Durch einfache Navigation innerhalb der Themen und des Systems werden so konkrete Fragestellungen teils überblicksartig, teils vertieft beantwortet. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden für den Nutzer und damit den politischen Entscheidungsprozess schnell und übersichtlich verfügbar gemacht.

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung bearbeitet den Bereich „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ mit speziellem Fokus auf Fragestellungen zum Aufbau Ost. Dabei werden vor allem ost-west-spezifische Vergleichsstudien in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Neben den aktuellen gesetzlichen Neuerungen und deren Auswirkungen auf die Beschäftigungsförderung in Ost- und West-Deutschland (Hartz-Gesetzgebung) werden u. a. die Wirkung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen (z. B. die neuesten Erkenntnisse zum Arbeitslosengeld II) auf den deutschen Arbeitsmarkt sowie die demografische Entwicklung und deren Auswirkungen auf Renten-, Gesundheits- und Familienpolitik erörtert.

1 Einleitung

Im Dezember 2001 wurde vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) das Projekt „Forschungs-Informationen-System“ (FIS) ins Leben gerufen und Anfang 2004 um den Teil „Aufbau Ost“ erweitert. FIS hat das Ziel, zu wichtigen Themen der politischen Handlungsfelder des Ministeriums aktuelle Forschungsergebnisse zu sammeln, nutzergerecht aufzubereiten und über das Internet in übersichtlicher Form zu präsentieren. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bearbeitet dabei den Bereich „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ mit speziellem Fokus auf Fragestellungen zum Aufbau Ost.

In diesem Beitrag werden im nachfolgenden Abschnitt 2 nach Angaben zum Aufbau des Systems, die Themengebiete und Wissensaufbereitung im FIS, Informationen über die Anzahl der Einträge im System sowie der Auftrag und Nutzen des FIS für die politische Beratungsarbeit vorgestellt. In Abschnitt 3 werden die Themenschwerpunkte und Aufgaben des IAB im FIS erläutert sowie einzelne Themenbereiche aus dem Bearbeitungsspektrum des IAB näher vorgestellt. Das FIS ist bislang nur einem begrenzten Nutzerkreis zugänglich. Unabhängig von den konkret bearbeiteten Forschungsfeldern ist das FIS als Pilotprojekt aufgrund seiner Strukturen - insbesondere der konsequenten Vernetzung und vielschichtigen Aufbereitung von Informationen aus dem Wissenschaftsbereich - innovativ und könnte auch für weitere Politikfelder zukunftsweisend sein.

2 Das Forschungs-Informationen-System

2.1 Beteiligte Forschungsinstitute

Am Forschungs-Informationen-System sind insgesamt 18 universitäre und außeruniversitäre Forschungsinstitute in jeweils einzelnen Teilprojekten beteiligt. Die Organisation des FIS gliedert sich dabei auf:

- In die „Technische Koordination“, ausgeführt durch das Fraunhofer Institut für Informations- und Datenverarbeitung. Hier wird die Hard- und Software bereitgestellt und die technische Weiterentwicklung betreut.
- In das „Qualitative Wissensmanagement“, betreut durch das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) in Karlsruhe. Dieses Institut ist für inhaltliche Koordination und Konzeption verantwortlich.

- In 16 „Auswertebereiche“, innerhalb derer die beteiligten Forschungsinstitute fachverantwortlich die Inhalte eines jeweils abgegrenzten Themengebiets bearbeiten (siehe Tabelle im Anhang).

2.2 Aufbau und Vermittlung der Inhalte im Forschungs- Informations-System

Das FIS basiert auf einer Anwendung von WebGenesis (**Generierungs Support für Web-basierte Informations-Systeme**). WebGenesis stellt spezifische Nutzungsumgebungen für unterschiedliche Nutzer bereit: In der so genannten Besucherumgebung können Informationen nur angezeigt und navigiert werden. In der Autorenumgebung ist es möglich, Informationen zu erstellen und zu bearbeiten. Für das FIS wurde eine zusätzliche „Redakteure-Umgebung“ geschaffen, in der durch den jeweiligen Projektleiter eines Forschungsbereiches die von seinem Bereich eingestellten Einträge überprüft und dann zur Nutzung frei geschaltet werden können.

Im FIS stehen ein **Indexrahmen** sowie ein **Präsentationsrahmen** bereit. Der Indexrahmen dient der schnellen Navigation zu wichtigen Informationen und Funktionen. Im Präsentationsrahmen werden die eigentlichen Informationen angezeigt. Informationen werden von WebGenesis in **Einträgen** verwaltet.¹

Im Text können spezielle Gestaltungselemente verwendet werden, die vom System automatisch erkannt und umgesetzt werden. Zum Beispiel werden www- und Mail-Adressen automatisch in anklickbare Verweise (**Hyperlinks**) umgesetzt.²

Ein für jede WebGenesis-Ausprägung spezifischer Thesaurus unterstützt die gezielte Suche nach Einträgen und die Zuweisung von Schlagwörtern an Einträge. Über den Upload-/Download-Mechanismus können dem Nutzer Informationen (z. B. Dateien) zugänglich gemacht werden. Im FIS

¹ Um diese Einträge übersichtlich strukturieren zu können, werden sie hierarchisch gegliedert und so genannten Informationskategorien zugeordnet. Anhand von Symbolen (Icons) ist die jeweilige Kategorie (Wissenslandkarte, Synthesebericht, Review ...) eines Eintrags leicht zu erkennen.

² Querbezüge (Links) zwischen WebGenesis-Einträgen lassen sich durch Angabe eindeutiger Zellenbezüge leicht definieren und werden vom System automatisch geprüft.

können damit auch (urheberrechtlich nicht geschützte) Originaldokumente zum Download zur Verfügung gestellt werden.³

Die Bereitstellung von Informationen erfolgt über die Verknüpfung einzelner so genannter Wissensbausteine. Zu diesen gehören

Wissenslandkarten	Syntheseberichte	Statistiken
Publikationen	Reviews	Rechtsvorschriften
Personen	Körperschaften	Glossar

Der Aufbau erfolgt dabei folgendermaßen:

Die im FIS behandelten Themengebiete werden von den Wissenschaftlern mit Hilfe von **Wissenslandkarten** (so genannten MindMaps) gegliedert und strukturiert. Dabei handelt es sich um ein vom deutsch-amerikanischen Softwareentwickler Mindjet entwickeltes Instrument für Brainstorming und Planung.⁴ Mit dieser Visualisierungstechnik entsteht somit aus einer ungeordneten Fülle einzelner Wissensbruchstücke Zug um Zug ein aufgespanntes Feld an strukturiertem Wissen (siehe auch Karlstetter 2005). An den „Ästen“ der MindMaps befinden sich entweder Verknüpfungen zu weiteren MindMaps oder zu den Syntheseberichten (siehe Abbildung 1). Diese sind einfach via Mausclick zu erreichen.

³ Weitere Informationen über Konzeption und Umsetzung finden sich in Dienel et al. (2003).

⁴ Der MindManager beruht auf der vom englischen Psychologen und Unternehmensberater Tony Buzan entwickelten Methode des MindMapping, einer Landkarte des Denkens. Hier wird ein zentraler Gedanke (oder eine zentrale Fragestellung) in die Mitte eines Feldes geschrieben und die Folgerungen, Zusammenhänge und Schlüsse um dieses zentrale Element gruppiert (vgl. Buzan/North (1997a), Buzan/North (1997b) und Buzan/Buzan (2005)).

und ausführlich beschrieben. Angaben über **Statistiken**, auf die in den Syntheseberichten Bezug genommen wird, stehen ebenso zur Verfügung wie ein **Glossar**, das zur Erläuterung der verwendeten Fachbegriffe dient.

Durch die vielfältigen Verlinkungsmöglichkeiten des FIS kann der Nutzer ausgehend von einer MindMap, oder auch über ein eingegebenes Stichwort⁵ oder das Aufrufen eines Sachgebiets, von einem Informationsinhalt zum anderen via Mausklick „springen“ (wobei der jeweilige Herkunftsort durch ein rotes Dreieck gekennzeichnet ist) und sich so vollkommen frei und in seiner Navigation unterstützt in den Gebieten bewegen, die seinen Interessen entsprechen.

2.3 Themengebiete im Forschungs-Informationssystem

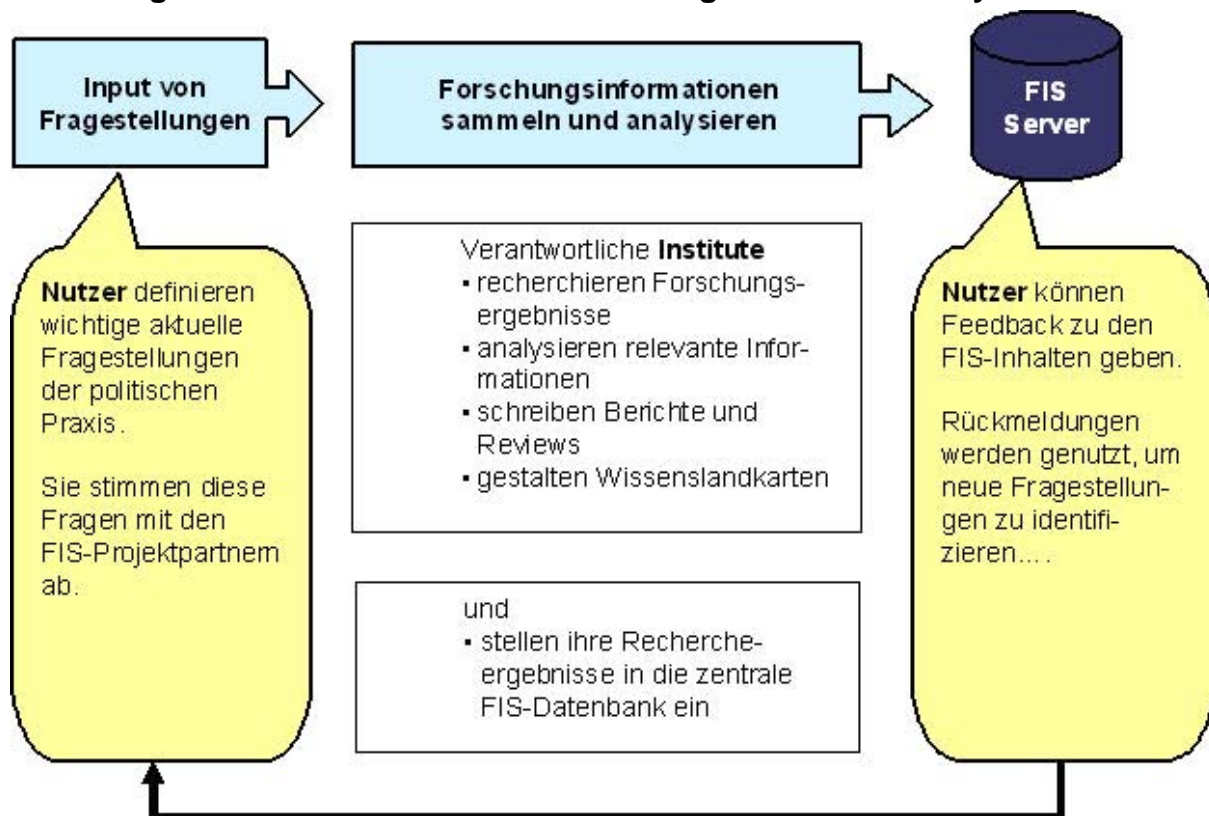
Jeder der Auswertebereiche ist für die Aufbereitung eines bestimmten Themengebietes verantwortlich. Die detaillierte Strukturierung und inhaltliche Abgrenzung obliegt den einzelnen Auswertebereichen und den für sie zuständigen Referaten im BMVBW in bilateraler Kooperation. Neben den vorgegebenen – meist breit angelegten – Themen kann auch das betreuende Referat die Bearbeitung einer spezifischen Fragestellung anregen. Damit werden sowohl breites und zugleich tiefes Wissen zur Verfügung gestellt als auch aktuelle und spezifische Anfragen zeitnah bearbeitet.

Darüber hinaus sind auch alle weiteren Nutzer in den Prozess der Thementauswahl integriert, da ihnen innerhalb des Systems die Möglichkeit geboten wird, Feedback, Kommentare und Anregungen zu geben. Diese werden als neuer Input von Fragestellungen in den Arbeitsprozess eingespeist.

Dieser „Wissenskreislauf des FIS“ ist in der folgenden Abbildung 2 grafisch veranschaulicht.

⁵ In diesem Fall erfolgen eine Volltextsuche und die Benennung aller relevanten Einträge.

Abbildung 2: Wissenskreislauf des Forschungs-Informations-Systems



Durch die 16 fachspezifischen Auswertebereiche kann das System eine Fülle von Themen und Fragestellungen aus den verschiedensten Bereichen abdecken und miteinander verknüpfen. So werden sowohl umfassende Informationen zur aktuellen Feinstaub-Diskussion, zur LKW-Maut und zur Mobilität älterer Menschen im Stadtverkehr angeboten, als auch zu Innovationsforschung, Arbeitsmarkt und Wachstumspotenzialen in Deutschland Ost und West. Die Stichworte „Ältere“ oder „Mobilität“ lassen sich z. B. über nahezu alle Themengebiete hinweg verfolgen.

2.4 Statistische Informationen über das FIS

Bis Ende Oktober 2005 wurden von den Mitarbeitern der beteiligten Forschungsinstitute insgesamt 19.510 Einträge in das FIS eingestellt (siehe Tabelle 1). Die knapp 4.800 Syntheseberichte liefern Informationen zu über 500 in Wissenslandkarten grafisch strukturierten Themengebieten und Fragestellungen.

Tabelle 1: Gesamteinträge im FIS (Stand Oktober 2005)

Eintragskategorie	Fertig
Wissenslandkarten	526
Syntheseberichte	4.799
Personen und Körperschaften	4.311
Publikationen	7.051
Reviews	999
Rechtsvorschriften	369
Glossarbegriffe	560
Forschungsprojekte	561
Statistiken	334
Einträge insgesamt	19.510
Verknüpfungen insgesamt	72.945

Neben unzähligen automatischen Verknüpfungen wurden 72.945 Links und Querverbindungen zwischen den Einträgen von Hand eingefügt. Der Datenbestand umfasst derzeit etwa 4 GB. Damit zählt das FIS zu einem der größten Systeme „vernetzten Denkens“ europaweit.

2.5 Nutzen des FIS für die politische Beratungsarbeit

Das FIS bietet durch die wissenschaftliche Aufbereitung der Informationen und seine Verlinkungsmöglichkeiten den Nutzern kompakte und vernetzte Informationen von überblicksartigen MindMaps, detaillierten Syntheseberichten, wichtigen Publikationen und Reviews, beteiligten Institutionen und Autoren bis hin zum Download von nicht urheberrechtlich geschützten Originaldokumenten. Die Verlinkungsmöglichkeiten sind in dieser Art derzeit einzigartig und werden bislang von keinem anderen Informationssystem angeboten.

Ein großer Vorzug des FIS ist neben der Möglichkeit, breit gefächerte detaillierte Informationen zur Verfügung zu stellen, die einfache optische Gestaltung der Wissenslandkarten, die dem Nutzer „auf den ersten Blick“ bereits die Breite eines Wissensfeldes aufspannen und die einzelnen Möglichkeiten zur weiteren Informationssuche visualisieren. So wird dem Nutzer eine schnelle Informationsbeschaffung ermöglicht.

Die Vielzahl an Verlinkungen bietet komfortable und leicht nachvollziehbare Übergänge zu anderen Wissensgebieten. Innerhalb der politischen Be-

ratungsarbeit wird somit den Nutzern die Möglichkeit geboten, im Tagesgeschäft schnelle Überblicke zu gewinnen und auch auf Wunsch tief greifende Informationen zu erhalten.

Das angeschlossene Glossar erläutert Fachbegriffe detailliert und durch die Downloadmöglichkeit der Original-Dokumente wird darüber hinaus die Bereitstellung einzelner Forschungsergebnisse für die politische Praxis gewährleistet.

3 Themenschwerpunkte und Aufgaben des IAB

Als eines der 16 am FIS fachlich beteiligten Forschungsinstitute bearbeitet das IAB seit Februar 2004 den Themenbereich „Aufbau Ost – Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“.

Dabei stehen folgende Themengebiete im Mittelpunkt⁶:

Arbeitsmarktpolitik	Arbeitslosigkeit
ALG II – Grundsicherung für Arbeitsuchende	Beschäftigung
Hartz-Gesetze	Beschäftigungspolitik
Zusammenhang zwischen aktuellen gesetzlichen Neuerungen und Beschäftigungsförderung	Rentenpolitik
Demografische Entwicklung	Gesundheitspolitik
	Familien- und Bevölkerungspolitik
	Bildungspolitik

Bei der Aufbereitung der Themengebiete werden die Situation und der Aufbau Ostdeutschlands besonders berücksichtigt. Dazu werden die bisherige und die zukünftig zu erwartende Entwicklung Ostdeutschlands betrachtet, sowie mögliche Begründungen für unterschiedliche Entwicklungstendenzen zwischen Ost und West angeführt. Ostdeutsche Besonderheiten werden herausgearbeitet und es wird – nach Möglichkeit – ein Vergleich von Ost- und Westdeutschland vorgenommen.⁷

⁶ Das FIS wurde im Januar 2004 um die drei Auswertebereiche zum Aufbau Ost (siehe Tabelle im Anhang) erweitert, für den innerhalb der Bundesregierung das BMVBW (auch) zuständig ist. Wegen der vergleichsweise geringen Laufzeit (die übrigen AWBs begannen ihre Arbeit im Januar 2002) konnte bislang nur ein Teil der thematischen Schwerpunkte vertieft behandelt werden.

⁷ Die Projektarbeit innerhalb des IAB erfolgt in enger Abstimmung mit dem Forschungsbereich 1 „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ (FB 1), der Koordination der Evaluations-

Insgesamt wurden bis Oktober 2005 rund 2.400 Einträge vom IAB ins FIS eingestellt (siehe Tabelle 2). Darunter befinden sich rund 190 Syntheseberichte zu 16 Themengebieten. Basis dieser Berichte bilden die rund 1.000 eingegebenen Publikationen und 100 Forschungsprojekte.

Tabelle 2: Einträge des IAB ins FIS (Stand Oktober 2005)

Eintragskategorie	Fertig
Wissenslandkarten	16
Syntheseberichte	189
Personen und Körperschaften	960
Publikationen	968
Reviews	12
Rechtsvorschriften	57
Glossarbegriffe	99
Forschungsprojekte	98
Statistiken	0
Einträge insgesamt	2.399

Im Folgenden werden einige der Themenschwerpunkte und deren Aufbereitung innerhalb des FIS exemplarisch vorgestellt.

3.1 Arbeitsmarktpolitik

3.1.1 MindMap: Arbeitsmarktpolitik

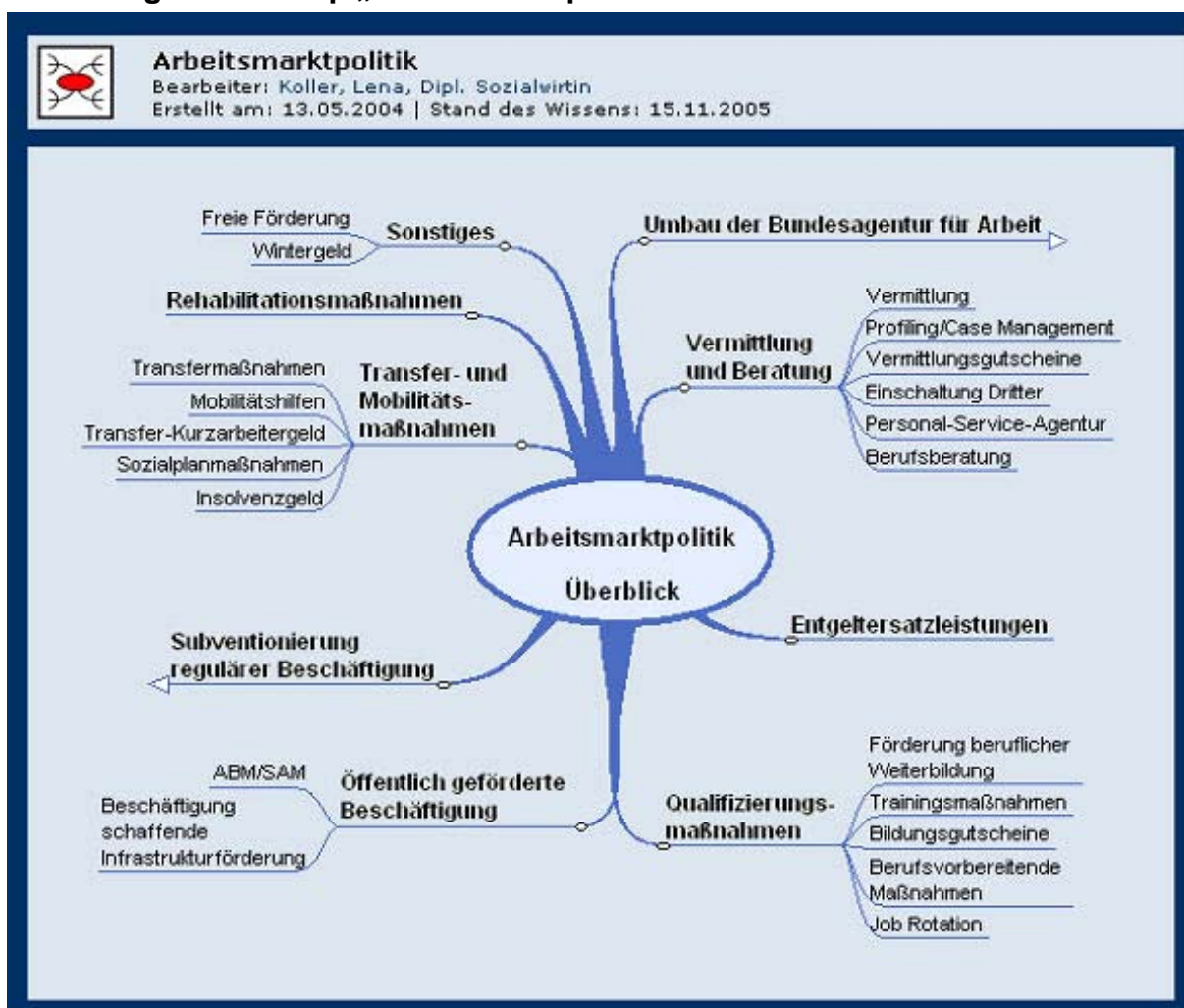
Eine der umfassendsten am IAB zu bearbeitenden Wissenslandkarten ist die MindMap „Arbeitsmarktpolitik“. Hier sollen nach Abschluss aller Arbeiten die wichtigsten arbeitsmarktpolitischen Instrumente mit ihren spezifischen Rahmenbedingungen und Folgen für die Beschäftigungsförderung detailliert und systematisch in Syntheseberichten analysiert werden.

Dabei werden die Maßnahmen sowie deren Zielsetzung kurz beschrieben und ihr Einsatz (Ein- und Austritte in die/aus der Maßnahme; Bestand) in

forschung (EVAL) und dem Servicebereich „Dokumentation und Bibliothek“ (SB DOK). Die empirischen Befunde des FB 1 zu den Wirkungen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen fließen in die Syntheseberichte ein. Die Datenbanken des SB DOK liefern umfangreiche Literatur- und Forschungsinformationen zu allen Aspekten des ostdeutschen Arbeitsmarktes.

den letzten zehn Jahren aufgezeigt. Des Weiteren werden wichtige statistische Kennzahlen – wie etwa die Verweildauer und die Eingliederungsquoten, aber auch die Kosten der Maßnahmen – aufgeführt und soweit als möglich auf ostdeutsche Besonderheiten Bezug genommen. Wichtigster Bestandteil der Syntheseberichte ist die Zusammenstellung aktueller Forschungsergebnisse zu den einzelnen Maßnahmen. Dabei werden Befunde erläutert und soweit möglich Begründungen für unterschiedliche Ergebnisse präsentiert.

Abbildung 3: MindMap „Arbeitsmarktpolitik“



Ob der Nutzer Informationen über Lohnersatzleistungen, Vermittlung und Beratung, Qualifizierungsmaßnahmen, öffentlich geförderte Beschäftigung, Subventionierung regulärer Beschäftigung, Transfer- und Mobilitätsmaßnahmen, Rehabilitationsmaßnahmen oder das Wintergeld sucht – in der MindMap „Arbeitsmarktpolitik“ wird er sie schnell finden können. Zwei Unterkarten sind dieser MindMap angeschlossen. Die Unterkarte „Subven-

tionierung regulärer Beschäftigung“ liefert Informationen zur Förderung der Selbständigkeit – durch Überbrückungsgeld, Ich-AG und Freie Förderung – sowie zu verschiedenen Lohnkostenzuschüssen (Eingliederungszuschuss, Einstellungszuschuss bei Neugründung, Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose und Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen). Die Unterkarte „Umbau der Bundesagentur für Arbeit“ bezieht sich auf die mit dem „Dritten Gesetz für Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ (Hartz III) eingeführten Reformen der Bundesagentur für Arbeit. Die MindMap liefert Informationen über die Reform der Organisationsstruktur, das neue Steuerungsmodell, die Zielvereinbarungen zwischen Bundesagentur für Arbeit und der Regierung sowie Informationen zum Aussteuerungsbetrag.

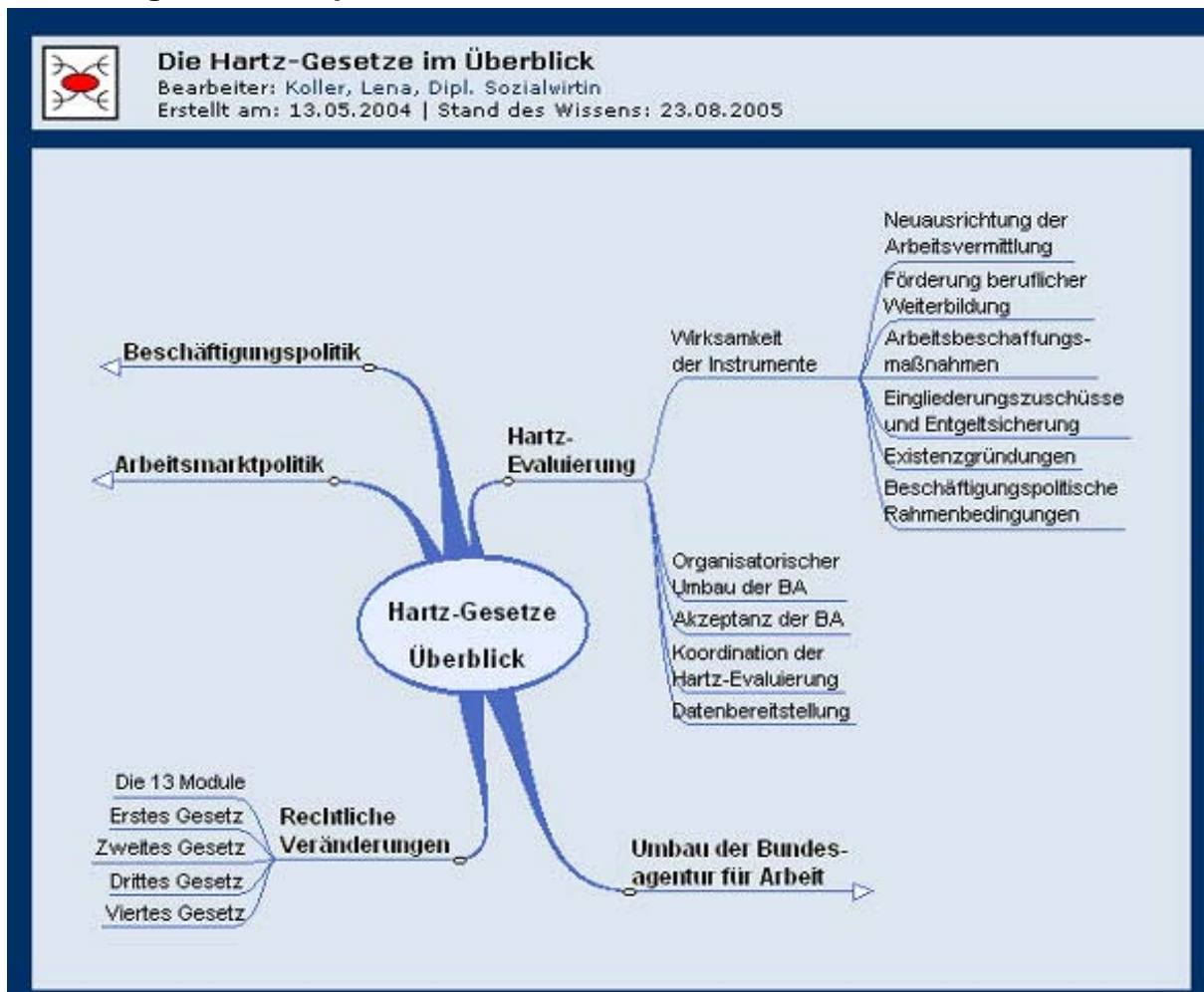
Durch die wiederholten gesetzlichen Neuerungen ist diese Wissenslandkarte allerdings ständigen Veränderungen ausgesetzt. Die Inhalte stets am „aktuellen politischen Rand“ zu halten ist eine große Herausforderung. Einschränkend ist weiterhin darauf hinzuweisen, dass es die zur Verfügung stehenden Kapazitäten bislang nicht erlaubt haben, alle Instrumente gleichermaßen detailliert zu behandeln.

3.1.2 MindMap: Hartz-Gesetze

Die so genannten „Hartz-Gesetze“ haben zu grundlegenden Reformen am Arbeitsmarkt geführt, deren Auswirkungen im Moment noch nicht abzusehen sind. Obwohl mit ersten belastbaren Forschungsergebnissen erst Ende des Jahres 2005 gerechnet werden kann, wurde diese MindMap bereits ins FIS eingestellt. Sie enthält Syntheseberichte zu den Inhalten der verschiedenen Gesetze sowie Informationen zu der von der Regierung in Auftrag gegebenen „Hartz-Evaluierung“. Da jedoch noch keine Forschungsergebnisse aufbereitet werden konnten, wurden in den Syntheseberichten zur Hartz-Evaluierung die jeweiligen Arbeitspakete und die mit der Evaluation beauftragten Institute vorgestellt. Damit soll dem Nutzer ein erster Anhaltspunkt gegeben werden, welche Aspekte der Hartz-Gesetze mit welchen Methoden erforscht werden.

Auch hier ist wieder die Unterkarte „Umbau der Bundesagentur für Arbeit“ mit dieser MindMap verlinkt.

Abbildung 4: MindMap „Hartz-Gesetze“



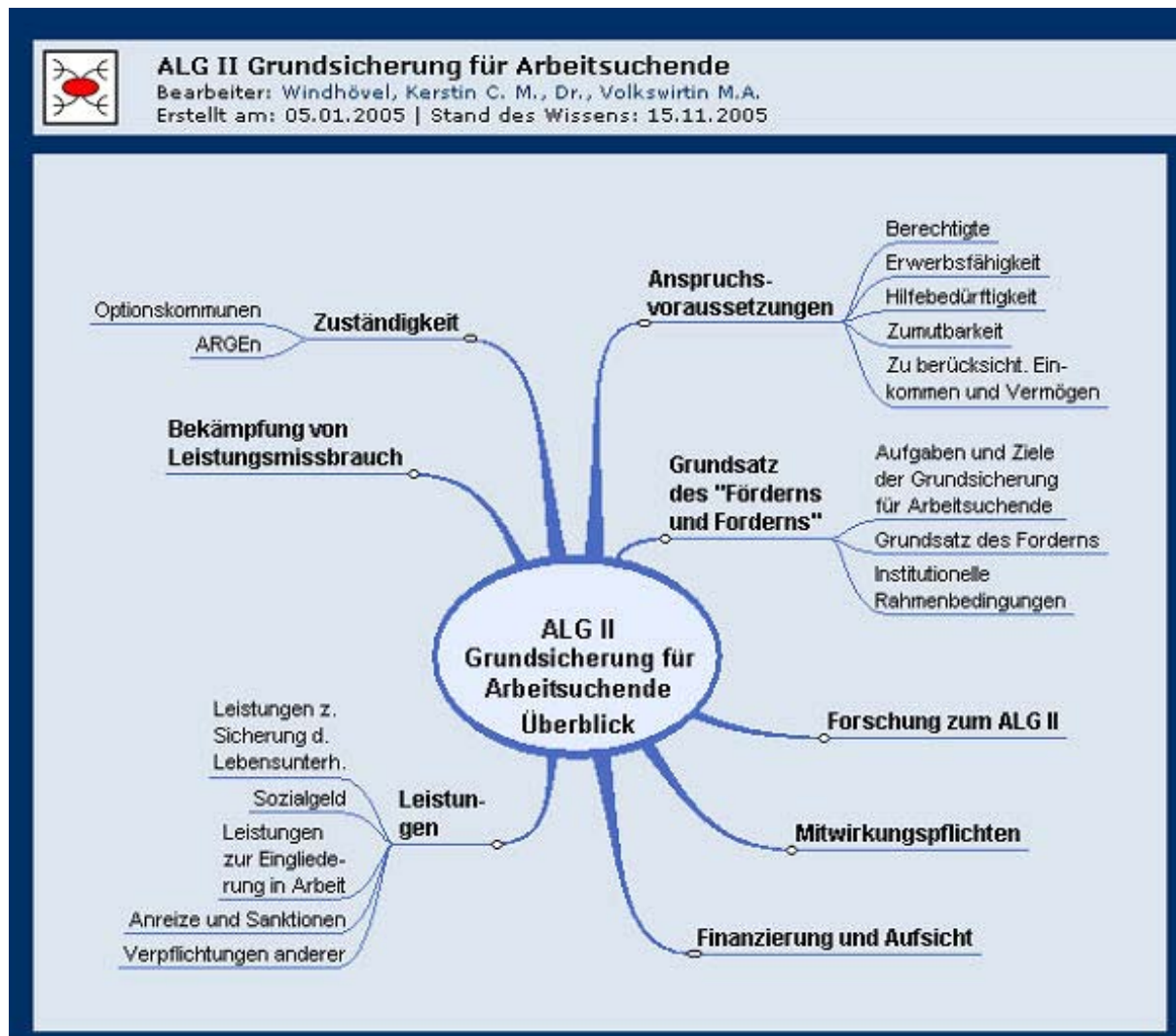
3.1.3 MindMap: ALG II – Grundsicherung für Arbeitsuchende

Einer der zentralen Punkte der Hartz-Reformen war die Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe zur „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ – dem so genannten Arbeitslosengeld II (Alg II). Durch die Zusammenlegung werden alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach den gleichen gesetzlichen Grundsätzen bedarfsabhängig unterstützt und gefördert.

Das IAB hat vom Gesetzgeber den Auftrag erhalten, die Wirkung des Gesetzes hinsichtlich der Eingliederungsleistung und der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes zu evaluieren (§ 55 SGB II in Verbindung mit § 282 SGB III). Darüber hinaus hat das BMWA in Abstimmung mit den Bundesländern die Umsetzung des SGB II durch optierende Kommunen nach der Experimentierklausel im Vergleich zur Aufgabenwahrnehmung

durch die Agenturen für Arbeit zu untersuchen bzw. entsprechende Forschungsaufträge zu vergeben (§ 6c SGB II). Im IAB wie in weiteren Forschungsinstituten wird die Untersuchung der neuen Grundsicherung eine wichtige Aufgabe der nächsten dreieinhalb Jahre. Mit ersten belastbaren Ergebnissen wird im Jahre 2006 zu rechnen sein.

Abbildung 5: MindMap „Arbeitslosengeld II“



Das IAB hat es sich zur Aufgabe gemacht, die einzelnen Forschungsarbeiten zu diesem Thema zu sammeln, zu bündeln und soweit möglich überblicksartig im FIS zur Verfügung zu stellen. Dies setzt allerdings voraus,

dass das FIS über den gegenwärtig bis November 2005 gesicherten Projektrahmen hinaus weiter verlängert und finanziert wird.⁸

So könnte auch in Zukunft ergänzend zu den bereits institutionalisierten Koordinationsaktivitäten im IAB und beim BMWA eine fundierte zielgerechte Information über den wissenschaftlichen Begleitforschungsprozess zu politischen Veränderungen besonders nutzerorientiert und zeitnah gewährleistet werden.

3.2 Bereich Sozialpolitik

3.2.1 MindMap: Rentenpolitik

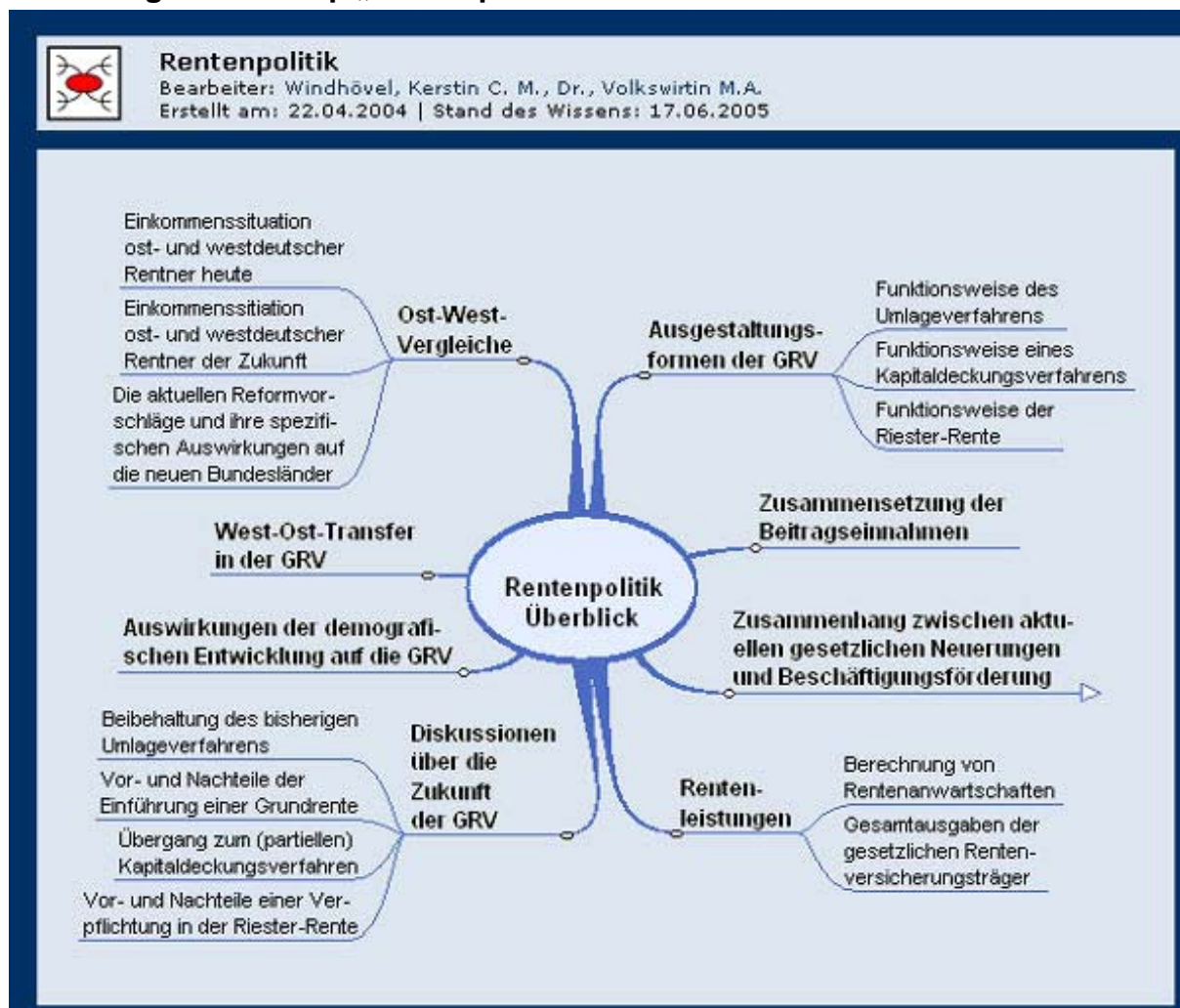
Der zweite Arbeitsschwerpunkt des IAB lag im Bereich der Sozialpolitik. Aufbereitet wurden hier vor allem neueste Entwicklungen in der Rentenpolitik, die politische Diskussion in der Gesundheitspolitik um Kopfpauschale und Bürgerversicherung sowie im Bereich der Familienpolitik die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Im Bereich der Rentenpolitik wurde, den politischen Diskussionen folgend, das Hauptaugenmerk auf eine Betrachtung von Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren sowie eines möglichen Systemübergangs gelegt. Auch die daraus resultierenden Konsequenzen für die Kapitalbildung, den Kapitalmarkt und das Wirtschaftswachstum wurden detailliert beschrieben. Im „West-Ost-Bereich“ lagen die Transferzahlungen und das Verhältnis Ost- zu Westrenten sowie der Angleichungsprozess innerhalb der Rentenhöhe in Deutschland Ost und West im Mittelpunkt des Interesses.

Dazu wurden sowohl eigene Forschungsergebnisse zusammengefasst und nutzergerecht aufgearbeitet, wie auch routinemäßig wiederkehrende Statistiken und Auswertungen von Rentenversicherungsträgern und namhaften Forschungsinstituten in die Syntheseberichte eingearbeitet und kontinuierlich aktualisiert.

⁸ Ob die Finanzierung durch das BMVBW in der vorliegenden Form fortgeführt werden kann, wird zzt. noch geprüft.

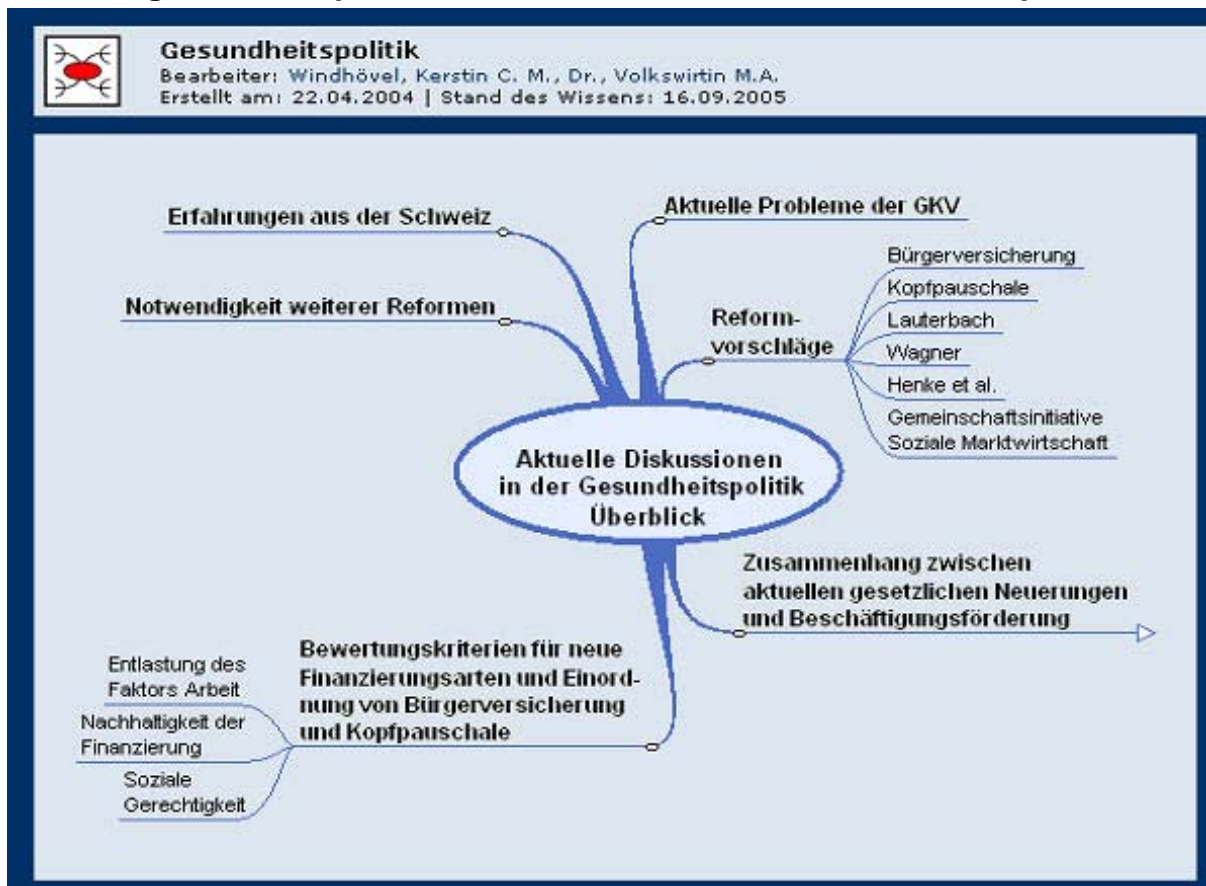
Abbildung 6: MindMap „Rentenpolitik“



3.2.2 MindMap: Aktuelle Diskussionen in der Gesundheitspolitik

Die Informationsaufbereitung zur Gesundheitspolitik wurde stark auf die aktuelle politische Diskussion zugeschnitten. Hier wurde vor allem eingegangen auf die Diskussion von Kopfpauschale versus Bürgerversicherung. Relevante ökonomische Zusammenhänge wurden dabei ebenso erörtert wie internationale Erfahrungen (Schweiz). Durch den Link zur MindMap „Zusammenhang zwischen aktuellen gesetzlichen Neuerungen und Beschäftigungsförderung“ kann direkt ein Synthesebericht über die Auswirkungen des GMG (Gesundheitssystem-Modernisierungsgesetzes) auf die Beschäftigung erreicht werden kann. Genau durch die Möglichkeit derartiger Vernetzungen erfüllt das FIS seine eigentliche Bestimmung.

Abbildung 7: MindMap „Aktuelle Diskussionen in der Gesundheitspolitik“

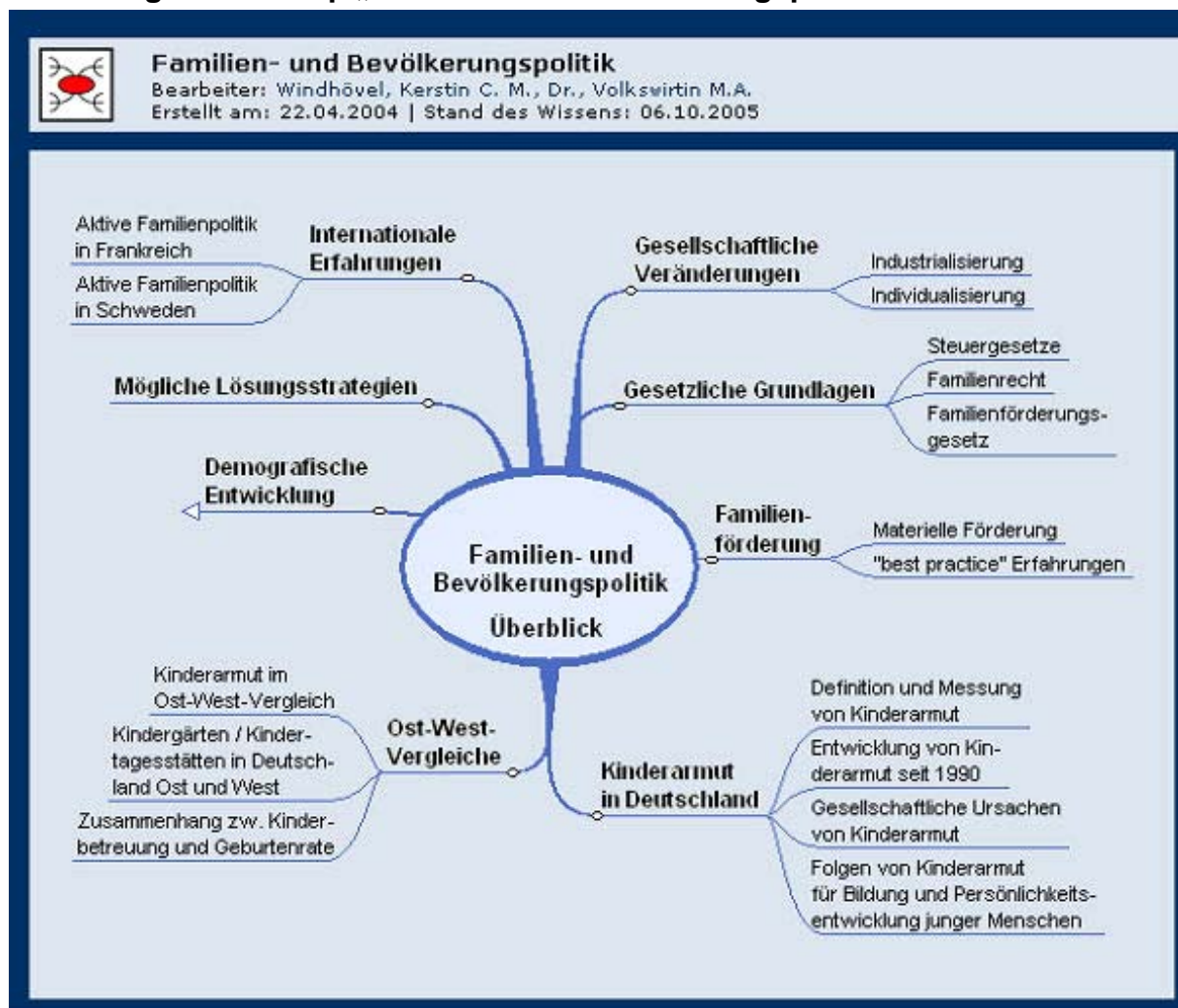


3.2.3 MindMap: Familien- und Bevölkerungspolitik

Im Bereich der Familien- und Bevölkerungspolitik wurden ebenfalls die aktuellen politischen Diskussionen in den Mittelpunkt gerückt. Hier wurde vor allem folgenden Fragestellungen nachgegangen. Warum ist in Deutschland die Geburtenrate so niedrig? Warum ist die Geburtenrate nach der Wende in Ostdeutschland so stark eingebrochen, und wieso war sie zuvor signifikant höher als im Westen? Wie sind die Erfahrungen einer aktiven Familienpolitik aus internationaler Perspektive zu bewerten? Wo liegen die Ursachen der Kinderarmut in Deutschland?

Neben der Analyse gesellschaftlicher Veränderungen (Industrialisierung und Individualisierung) wurden mehrere Syntheseberichte zu Familienförderung, Kinderarmut in Deutschland Ost und West und möglichen Lösungsstrategien zum Abbau von Kinderarmut erstellt.

Abbildung 8: MindMap „Familien- und Bevölkerungspolitik“



3.3 Übergreifende Bereiche

3.3.1 MindMap: Zusammenhang zwischen aktuellen gesetzlichen Neuerungen und Beschäftigungsförderung

In Zusammenarbeit mit weiteren Wissenschaftlern des IAB entstand in dieser MindMap ein umfassender Überblick zu aktuellen gesetzlichen Neuerungen und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Beschäftigung. Neben detaillierten Informationen zum dritten und vierten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt⁹ bietet diese Wissenslandkarte auch im Bereich der Rahmenbedingungen für Beschäftigung weiterführende Aspekte zum Einfluss neuerer gesetzlicher Veränderungen

⁹ Aus Aktualitätsgründen wurden angesichts der beschränkten Kapazitäten an dieser Stelle zunächst die beiden letzten Hartz-Gesetze aufgearbeitet. Im FIS-Überblick über die Hartz-Gesetze wurden auch die ersten beiden voll berücksichtigt.

führende Aspekte zum Einfluss neuerer gesetzlicher Veränderungen auf den Arbeitsmarkt. Abbildung 9 enthält die Grundstruktur des Informationsangebots.

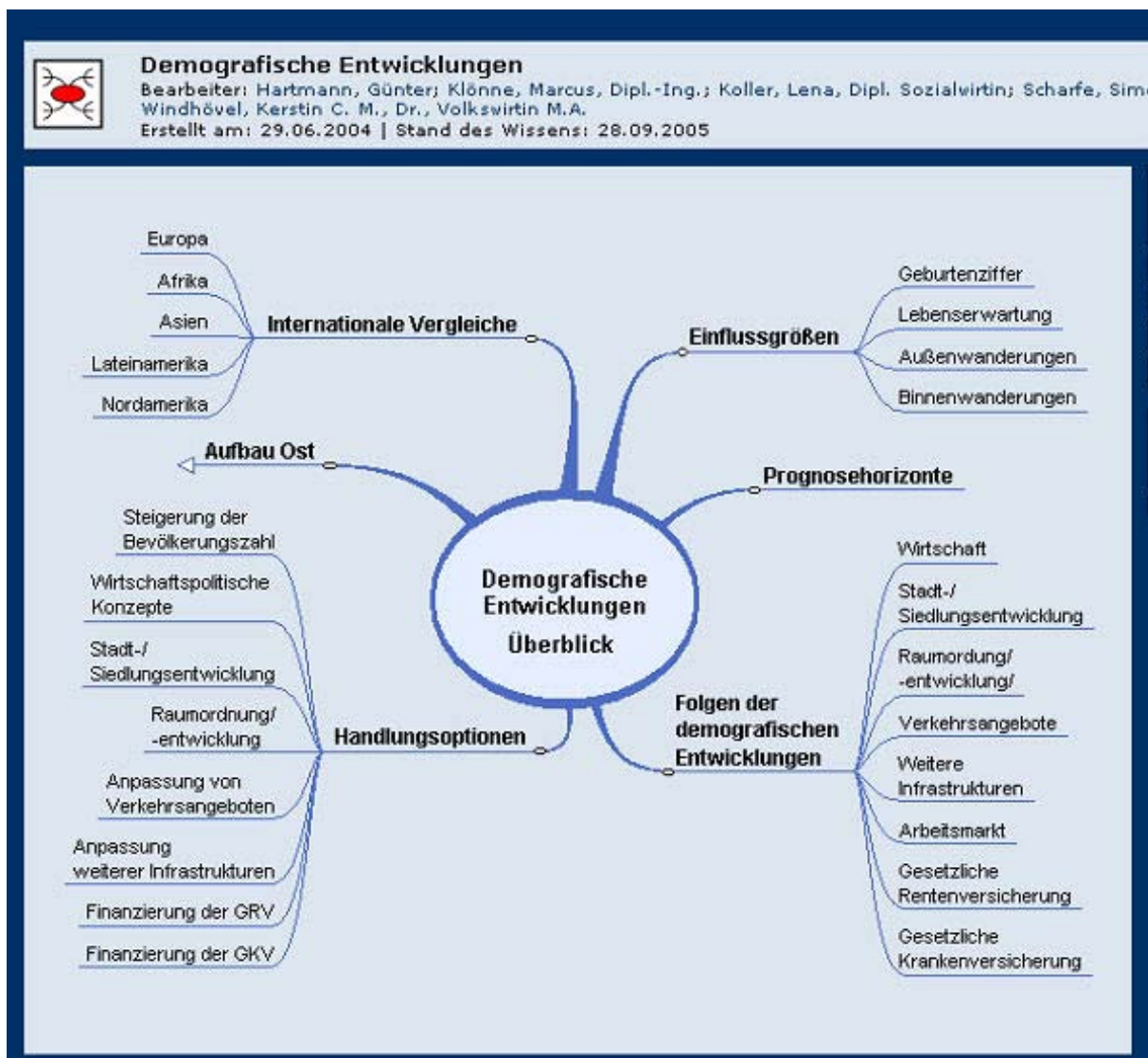
Abbildung 9: MindMap „Zusammenhang zwischen aktuellen gesetzlichen Neuerungen und Beschäftigungsförderung“



3.3.2 MindMap: Demografische Entwicklung

Die MindMap Demografische Entwicklungen wurde in Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen, dem IWH Halle und der Fa. EuroNorm Berlin erstellt. Hauptaugenmerk des IAB lag hier vor allem auf den Determinanten der Bevölkerungsentwicklung, Möglichkeiten zur Erhöhung der Geburtenrate durch aktive Familienpolitik und der Erarbeitung von Handlungsoptionen.

Abbildung 10: MindMap „Demografische Entwicklungen“



4 Bewertung des FIS aus IAB-Sicht

Der wesentliche Gewinn des FIS besteht darin, dass komplexe Themen sowohl im inhaltlichen Detail als auch im größeren thematischen Zusammenhang dargestellt werden (vgl. Abschnitt 2.5). So ist zur Bewertung von Arbeitsmarktpolitik nicht nur die Vielzahl von Einzelmaßnahmen zu berücksichtigen. Die Frage, was Arbeitsmarktpolitik erreichen kann, muss in das Umfeld weiterer Einzelpolitiken eingeordnet werden. Dies wird in der MindMap zur Beschäftigungspolitik deutlich, die Arbeitsmarktpolitik in eine Ebene neben Wirtschafts-, Bildungs-, Arbeitszeit- und Tarifpolitik und sonstige rechtliche Rahmenbedingungen stellt.

Für die Zielgruppen des FIS, die politischen Entscheider und andere an wissenschaftlichen Erkenntnissen interessierte Praktiker in Verwaltungen, Verbänden und Unternehmen übernimmt das FIS nicht nur die aufwändige Recherchearbeit nach konkreten Forschungsergebnissen, sondern liefert mit Gesetzestexten, Glossarbegriffen und Autorenangaben auch das informatorische Umfeld. Das Kernstück der Wissensaufbereitung bilden die Syntheseberichte, die die wesentlichen Forschungsergebnisse komprimiert darstellen und den Praktikern den schnellen Zugriff auf wissenschaftliche Analysen möglich machen.

Das FIS bietet kapazitätsmäßig und konzeptionell für das IAB Möglichkeiten, eigene Forschungsergebnisse in einem umfassenderen Zusammenhang mit weiteren Forschungsfeldern darzustellen. Angesichts der arbeitsteilig organisierten Forschungstätigkeit erleichtert die Struktur des FIS nicht nur die politische Beratungsarbeit, sondern auch die Identifizierung von Forschungslücken. Forschungslücken wiederum lassen sich in Teilen als die unbearbeiteten Äste der Wissenslandkarten begreifen.

Eine entsprechende Funktion wird traditionell auch von der Forschungsdocumentation des IAB wahrgenommen, deren Daten z. T. in das FIS eingeflossen sind. Konsequente Vernetzung und vielschichtige Aufbereitung von Informationen mittels modernster Technologien (einschließlich interaktiver Strukturen) eröffnen aber vom Grundsatz her wesentlich verbesserte Möglichkeiten, Adressaten solcher Dokumentationen in Wissenschaft und Praxis gezielt und nutzerfreundlich zu informieren. Insoweit konnte und kann möglicherweise auch in Zukunft die IAB-Dokumentation von den FIS-Erfahrungen mit der Zusammenführung unterschiedlicher Informationsquellen und -typen sehr profitieren.

Mit der begrenzten Stammkapazität einer kleinen Dokumentationsstelle sind Projekte wie das FIS mit seinem umfangreichen Erstellungsaufwand allerdings nicht zu entwickeln. Deutlich wurde nämlich, dass nicht nur die Grundlagen- und Strukturierungsarbeiten viel Kapazität erfordern, sondern auch die laufende Aktualisierung. Hier gibt es einen „trade-off“ zwischen Benutzerfreundlichkeit und Aufwand für die Aufbereitung der Informationen.

Da parallel zu den Projektarbeiten im FIS auch im IAB ein neues webbasiertes und thematisch strukturiertes Informationsmedium – die Infoplattformen – entwickelt wurde, konnten FIS und IAB-Dokumentation inhaltlich und formal wechselseitig von den jeweiligen Arbeiten zur Informationsstrukturierung profitieren. So ging die Struktur der MindMap zur Arbeitsmarktpolitik auch in den IAB*InfoPool* „Evaluation der Arbeitsmarktpolitik“ ein. Das IAB geht mit den Infoplattformen wie das FIS den Weg eines Selbstinformationsangebots, beschränkt sich aber bislang aus Kapazitätsgründen auf die inhaltliche Strukturierung von Themen und die Informationstypen Literatur, Forschungsprojekte, Institutionen sowie weiterführende Links auf Volltexte und Websites. Da die in den Infoplattformen zugreifbaren Informationen zur Arbeitsmarktforschung laufend in den Dokumentenbanken erfasst werden, können die Infoplattformen ohne größeren Aufwand aktuell gehalten werden. Dies ist ein beachtlicher Vorteil gegenüber dem FIS, dessen „Forschungsinformationsmanager“¹⁰ in externen Datenbanken recherchieren müssen, um die Daten dann neu ins FIS einzugeben.

Die Zugriffszahlen im Web und Nutzereinschätzungen werden zeigen, ob die für Wissenschaft und Praxis zugänglichen IAB-Dokumentationen einschließlich nunmehr der Infoplattformen dem Bedarf nach strukturierten Informationen bei zumindest teilweisem Volltextzugriff auch in Zukunft genügen werden oder ob weitere Entwicklungsschritte in Richtung des komplexeren, aber auch wesentlich arbeitsintensiveren FIS-Konzeptes notwendig und auch ermöglicht werden.

Es gibt Anhaltspunkte dafür, dass Informationssuchende vor Allem umfassend und aktuell informiert werden möchten. Eine Nutzerstudie¹¹ hat gezeigt, dass zumindest Wissenschaftler die Bewertung von Literatur als wesentlichen und nicht delegierbaren Bestandteil ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit verstehen. Dies dürfte bei der Zielgruppe des FIS – den politischen Entscheidern – anders gelagert sein, da hier u. U. Zeit und Maßstäbe zur Bewertung von Qualität und Aussagekraft von wissenschaft-

¹⁰ So die Bezeichnung der die Forschungsergebnisse aufbereitenden Wissenschaftler im Rahmen des FIS.

¹¹ Universitäts- und Landesbibliothek Münster (2003).

lichen Befunden fehlen. Es bleibt somit weiterhin eine kontinuierliche Herausforderung für das FIS, genau das erforderliche Maß an Vielfalt, Aktualität und Tiefe der Informationserschließung zu bieten, das von den Nutzern erwartet wird.

In das Pilotprojekt FIS sind über die Auswertebereiche hinweg bislang bereits erhebliche finanzielle Mittel investiert worden. Es sollte auch deshalb weiterhin gut gepflegt werden, da sich wissenschaftliche Erkenntnis schnell weiterentwickelt und nur über aktuelle Wissensaufbereitung gute Politik auf dem letzten Stand des Wissens zu ihren eigenen gestalterischen Möglichkeiten betrieben werden kann.

5 Schlussbemerkungen

Bislang haben nur Mitarbeiter des Verkehrsministeriums und der beteiligten Institute freien Zugang zum FIS. Eine Ausweitung des Nutzerkreises ist jedoch geplant und für Mitarbeiter an wissenschaftlichen Instituten bereits jetzt nach vorangegangener Anmeldung zeitlich befristet möglich.

Weitere Informationen über das FIS sowie eine „Guided Tour“ sind auf der FIS-Homepage unter <http://www.forschungsinformationssystem.de> über den Link „Über FIS“ auch schon ohne Nutzerkennung abrufbar.

Literatur

Buzan, Tony; Buzan, Barry (2005): Das Mind-Map-Buch. Moderne Verlagsges. mvg, 5., aktualisierte Auflage.

Buzan, Tony; North, Vanda (1997a): Mind Mapping - Der Schlüssel für deinen Lernerfolg. Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.

Buzan, Tony; North, Vanda (1997b): Mind Mapping - Der Weg zu ihrem persönlichen Erfolg. Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.

Dienel, Hans-Liudger; Dierkes, Meinolf; Karlstetter, Elisabeth; Legewie, Heiner (2003): Von der Holschuld zur Bringschuld. Forschungswissen verfügbar machen durch das Forschungs-Informationssystem Verkehr, Städtebau, Raumordnung und Wohnungswesen (FIS). In: Forum Qualitative Sozialforschung, Volume 4, No. 1.

Karlstetter, Elisabeth (2005): Wie Wissenslandkarten bei der Informationsvermittlung helfen. In: Wissensmanagement, Heft 2.

Koller, Lena; Windhövel, Kerstin (2006): Das Forschungs-Informationssystem des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen. Innovationen in der politischen Beratungsarbeit. In: Brinkmann, Christian; Koch, Susanne; Mendius, Hans Gerhard (Hrsg.): Wirkungsforschung und Politikberatung – eine Gratwanderung? Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg Reihe/Serie Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (im Erscheinen).

Universitäts- und Landesbibliothek Münster (2003): Nutzungsanalyse des Systems der überregionalen Literatur und Informationsversorgung. Teil I: Informationsverhalten und Informationsbedarf der Wissenschaft.

Windhövel, Kerstin; Koller, Lena (2005): Forschungs-Informationssystem. Teamarbeit für die wissenschaftliche Politikberatung. In: IAB Forum, Nr. 1, S. 66-67.

Anhang

Themengebiete im FIS und zugeordnete Institute / Auswertebereiche (AWB):

<i>Auswertebereich</i>	<i>Thema</i>	<i>Institut</i>
AWB 1	Verkehrsträger Straße	Universität GH Essen, Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsbau
AWB 2	Spurgebundene Verkehrsträger	TU Berlin, Institut für Land- und Seeverkehr
AWB 3	Luftverkehr	TU Berlin, Institut für Luft- und Raumfahrt
AWB 4	Verkehrsträger Binnenschiff-/Seeverkehr	Universität Rostock, Institut für Verkehr und Logistik
AWB 6	Verkehr und Logistik	Fraunhofer Anwendungszentrum Verkehrslogistik u. Kommunikationstechnik, Nürnberg
AWB 7	Management von Mobilität und Verkehr	Rheinisch, westfälisch, technische Hochschule Aachen, Institut für Stadtbauwesen
AWB 8	Marktordnung, Finanzierung, Europäische Gemeinschaft	Universität Karlsruhe, Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung
AWB 9	Wirtschaftliche Planungssysteme	Universität Köln, Institut für Verkehrswissenschaft
AWB 10	Stadtverkehr und Mobilität im ländlichen Raum	Universität GH Kassel, Fachgebiet Verkehrssysteme u. Verkehrsplanung
AWB 11	Gemeinwirtschaftlichkeit, Privatisierung im Bereich Verkehr, Energie, Umwelt	TU Berlin, FG Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik
AWB 12	Städtebau, Stadtentwicklung, Raumordnung, Wohnen und Verkehr	Rheinisch, westfälisch, technische Hochschule Aachen, Institut für Stadtbauwesen
AWB 12a	Hochwasser, Hochwasserschutz	Rheinisch, westfälisch, technische Hochschule Aachen, Lehrstuhl und Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft
AWB 13	Soziale, ökonomische, energiebezogene Aspekte im Bereich Bauen und Wohnen	Universität Münster, Institut für Siedlungs- und Wohnungswesen
AWB 14	Aufbau Ost – Förderung industrieller Entwicklung, Existenzgründungen	Institut für Wirtschaftsforschung Halle
AWB 15	Aufbau Ost – Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg
AWB 16	Aufbau Ost – Forschungs- und Innovationspolitik	Firma Euronorm GmbH, Berlin

In dieser Reihe sind zuletzt erschienen

Nr.	Autor(en)	Titel	Datum
1/2004	Sabine Hagemann, Werner Sörgel, Eberhard Wiedemann	Vermittlungsgutscheine nach § 421g SGB III - Zwischenergebnisse aus der Begleitforschung zur Vermittlung	9/2004
2/2004	Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse	IAB-Betriebspanel Ost - Ergebnisse der achten Welle 2003 – Teil I: Entwicklung und Struktur der Betriebe und Beschäftigten, Auszubildende	9/2004
3/2004	Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse	IAB-Betriebspanel Ost - Ergebnisse der achten Welle 2003 – Teil II: Personalpolitik, Betriebliche Flexibilität, Weiterbildung	9/2004
4/2004	Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse	IAB-Betriebspanel Ost - Ergebnisse der achten Welle 2003 – Teil III: Wirtschaftliche Lage der Betriebe, Öffentliche Förderung	9/2004
5/2004	Eugen Spitznagel, Susanne Wanger	Mehr Beschäftigung durch längere Arbeits- zeiten? Ein Beitrag zu der Diskussion um eine generelle Erhöhung der Arbeitszeit	10/2004
6/2004	IAB-Autoren- gemeinschaft	Forschung zum SGB II des IAB: Die neuen Forschungsaufgaben im Über- blick	12/2004
1/2005	Anja Heinze, Friedhelm Pfeiffer, Alexander Sper- mann, Henrik Win- terhager, Amelie Wuppermann	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergeb- nisse der Begleitforschung 2004 Teil I: Datenstruktur und deskriptive Analysen	3/2005
2/2005	Sabine Dann, Günther Klee, Martin Rosemann	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergeb- nisse der Begleitforschung 2004 Teil II: Typisierung der Arbeitsagenturen	2/2005
3/2005	Anja Heinze, Friedhelm Pfeiffer, Alexander Sper- mann, Henrik Win- terhager	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergeb- nisse der Begleitforschung 2004 Teil III: Mikroökonomische Wirkungs- analyse	3/2005

4/2005	Reinhard Hujer, Christopher Zeiss	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergeb- nisse der Begleitforschung 2004 Teil IV: Makroökonomische Wirkungs- analyse	2/2005
5/2005	Friedhelm Pfeiffer, Henrik Winterhager	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergeb- nisse der Begleitforschung 2004 Teil V: Kosten-Nutzen-Analyse	2/2005
6/2005	Sabine Hagemann, Werner Sörgel	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergeb- nisse der Begleitforschung 2004 Teil VIa: Implementations- und Struktur- analysen - Private Arbeitsver- mittler	7/2005
7/2005	Sabine Hagemann, Werner Sörgel	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergeb- nisse der Begleitforschung 2004 Teil Vb: Implementations- und Struktur- analysen - Tabellenanhang	7/2005
8/2005	Reinhard Hujer, Günther Klee, Ale- xander Spermann, Werner Sörgel	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergeb- nisse der Begleitforschung 2004 Teil VII: Zusammenfassung der Projekt- ergebnisse	7/2005
9/2005	Regina Konle-Seidl	Lessons learned – Internationale Evaluie- rungsergebnisse zu Wirkungen aktiver und aktivierender Arbeitsmarktpolitik	2/2005
10/2005	Ch. Brinkmann, J. Passenberger, H. Rudolph, E. Spitznagel, G. Stephan, U. Thomsen, H. Roß	SGB II – Neue Herausforderungen an Statistik und Forschung	2/2005
11/2005	Corinna Kleinert, Hans Dietrich	Aus- und Weiterbildungen im Pflegebereich - Eine Analyse des Eingliederungsprozes- ses in Erwerbstätigkeit	3/2005
12/2005	Axel Deeke	Kurzarbeit als Instrument betrieblicher Flexibilität - Ergebnisse aus dem IAB-Be- triebspanel 2003	3/2005
13/2005	Oliver Falck	Das Scheitern junger Betriebe Ein Überlebensdauermodell auf Basis des IAB-Betriebspanels	3/2005
14/2005	Helmut Rudolph, Kerstin Blos	Schätzung der Auswirkungen des Hartz-IV- Gesetzes auf Arbeitslosenhilfe-Bezieher	4/2005

15/2005	Johann Fuchs, Brigitte Weber	Neuschätzung der Stillen Reserve und des Erwerbspersonenpotenzials für Westdeutschland (inkl. Berlin-West)	5/2005
16/2005	Johann Fuchs, Doris Söhnlein	Vorausschätzung der Erwerbsbevölkerung bis 2050	5/2005
17/2005	Michael Feil, Gerd Zika	Politikberatung mit dem Simulationsmodell PACE-L – Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel einer Senkung der Sozialabgaben	5/2005
18/2005	Johann Fuchs, Brigitte Weber	Neuschätzung der Stillen Reserve und des Erwerbspersonenpotenzials für Ostdeutschland (einschl. Berlin-Ost)	6/2005
19/2005	Stefan Schiel, Ralph Cramer, Reiner Gilberg, Doris Hess, Helmut Schröder	Das arbeitsmarktpolitische Programm FAIR - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 -	7/2005
20/2005	Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse	IAB-Betriebspanel Ost – Ergebnisse der neunten Welle 2004 – Teil I: Entwicklung und Struktur der Betriebe und Beschäftigten, Auszubildende	7/2005
21/2005	Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse	IAB-Betriebspanel Ost – Ergebnisse der neunten Welle 2004 – Teil II: Personalpolitik, Betriebliche Flexibilität, betriebliche Arbeitszeiten, ältere Arbeitnehmer	7/2005
22/2005	Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse	IAB-Betriebspanel Ost – Ergebnisse der neunten Welle 2004 – Teil III: Innovationen im Betrieb, wirtschaftliche Lage der Betriebe	7/2005
23/2005	Aderonke Osikominu	Eine Analyse der Teilnehmerselektion in die berufliche Weiterbildung auf Basis der integrierten Erwerbsbiografien (IEB)	9/2005
24/2005	Uwe Blien, Franziska Hirschenauer	Vergleichstypen 2005: Neufassung der Regionaltypisierung für Vergleiche zwischen Agenturbezirke	9/2005
25/2005	Johann Fuchs, Katrin Dörfler	Projektion des Erwerbspersonenpotenzials bis 2050 – Annahmen und Grundlagen	9/2005
26/2005	Axel Deeke	Das ESF-BA-Programm im Kontext der arbeitsmarktpolitischen Neuausrichtung der Bundesagentur für Arbeit – Zur Umsetzung des Programms von 2000 bis Anfang 2005	10/2005

Impressum

IABForschungsbericht
Nr. 1 / 2006

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
Weddigenstr. 20-22
D-90478 Nürnberg

Redaktion

Regina Stoll, Jutta Palm-Nowak

Technische Herstellung

Jutta Sebald

Rechte

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung des IAB gestattet

Bezugsmöglichkeit

Volltext-Download dieses Forschungsberichtes
unter:

<http://doku.iab.de/forschungsbericht/2006/fb0106.pdf>

IAB im Internet

<http://www.iab.de>

Rückfragen zum Inhalt an

Ulrike Kress, Tel. 0911/179-3019,
oder e-Mail: ulrike.kressl@iab.de